

Caritas-Krisendienst unterstützt Menschen in ganz Südhessen und Rheinland-Pfalz

BESSUNGEN (hf). Seit der Psychiatrie-Enquete der 70er Jahre wurden bundesweit ambulante Beratungs- und Hilfsangebote für psychisch kranke Menschen entwickelt und ausgebaut. Dennoch mündet der Bereich psychiatrischer Krisenintervention auch aktuell fast ausschließlich in stationäre Behandlungsformen und ambulante Angebote werden nur peripher entwickelt und finanziert.

Die Integrierte Versorgung (IntegrV) für psychisch kranke Menschen, welche die Techniker Krankenkasse (TK) im Dialog mit gemeindepsychiatrischen Trägern entwickelt hat, setzt genau an diesem Punkt an. Durch den Aufbau einer ambulanten Alternative zur stationären Aufnahme soll der oft spürbare Glasglockeneffekt der Psychiatrie-Behandlung und Therapie abgekoppelt von der Lebenswirklichkeit des Patienten aufgebrochen werden.

Dabei stehen als Ziele der Verträge folgende Punkte im Fokus:

- Verhinderung der Chronifizierung durch frühe Unterstützung und Behandlung des Betroffenen.

- Ambulante Behandlung durch ärztliche, pflegerische und sozialpädagogische Erreichbarkeit, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr.

- Frühzeitiges Erkennen von Problemen im sozialen Umfeld durch aufsuchende Betreuung („Hometreatment“).

- Entlastung für psychisch erkrankte Menschen, insbesondere auch für deren Angehörige, die ebenfalls die Möglichkeit haben, sich im Krisenfall rund um die Uhr an Fachpersonal zu wenden.

Der Caritasverband Darmstadt e.V. hat sich als bundesweit erste Caritas auf den Weg begeben, mit der IntegrV einen neuen Baustein in seinem gemeindepsychiatrischen Hilfesystem zu entwickeln.

Seit dem 01.07.2012 ist das neue Versorgungsmodell nun in Süd-

hessen am Start, es haben sich bereits über 450 Versicherte für dieses Modell entschieden.

Aktuell bieten regional die Techniker Krankenkasse, die Betriebskrankenkassen von Merck, Siemens und Daimler und die KKH ihren Versicherten die Leistungen der Integrierten Versorgung seelische Gesundheit an.

fall auch täglich und rund um die Uhr.

– Der Arzt verpflichtet sich über den Kooperationsvertrag, den Versicherten einen persönlichen Kontakt in maximal drei Tagen Wartezeit zu gewähren, um die Krisenintervention des ambulanten Behandlungsteams von ärztlicher Seite zu unterstützen.

haben eine vertragliche Vereinbarung mit dem Caritas-Krisendienst geschlossen, 21 Fachärzte für Psychiatrie in der Region kümmern sich als vertragliche Kooperationsärzte persönlich um die gute medizinische Betreuung der Versicherten: auch am Wochenende, auch an Weihnachten und auch

vorragend in der Praxis umgesetzt wird.

Hauptamtlicher Bereitschaftsdienst

Zum Sommer 2015 war es nun auch möglich, die bisher mit Honorarkräften besetzte Rufbereitschaft nachts und am Wo-



IM HERZEN VON BESSUNGEN: Der Caritas-Krisendienst in der Sturzstraße 9 baut eine ambulante Alternative zur stationären Versorgung psychisch kranker Menschen auf. (Zum Bericht (Bild: Caritas))

Mit vielen weiteren Krankenkassen finden Gespräche über Kooperationen und Ausweitungen statt.

Daher sind die Leistungsbereiche der IntegrV ein Gewinn für alle Seiten:

- Ein kompetenter Ansprechpartner ist für die Versicherten rund um die Uhr erreichbar.

- Jeder Versicherte erhält eine/n BezugsbegleiterIn als persönlichen Ansprechpartner mit regelmäßigem Telefonkontakt und Beratungsgesprächen nach individuellem Bedarf, im Krisen-

- Die Möglichkeit der Übernachtung in der Caritas-Krisenpension bietet den Versicherten Schutz und Sicherheit für persönliche Krisensituationen.

Positive Zwischenbilanz

Nach über drei Jahren kann heute eine befriedigende Zwischenbilanz gezogen werden: Mittlerweile ist das einst dreiköpfige Startteam auf 15 hauptamtliche MitarbeiterInnen und über 15 Honorarkräfte angewachsen, über 450 Versicherte

außerhalb jeder üblichen Praxisprechzeit.

Der verbesserte Zugang zu fachärztlichen Leistungen im Krisenfall und die mit den extrabudgetierten Zahlungen durch den Caritasverband verbundene zusätzliche Gesprächszeit ist einer der Erfolgsindikatoren des Modells.

Der wesentliche Erfolgsfaktor liegt in dem Beratungssetting Offener Dialog / Netzwerkgespräche, welches von einem überdurchschnittlich motivierten und erfahrenen Team her-

chenende durch einen hauptamtlichen Bereitschaftsdienst mit zwei Diplom-Psychologen und einer erfahrenen Sozialpädagogin zu ersetzen.

Mit diesem Team, ergänzt durch Honorarkräfte, kann nun auch das Krisentelefon der IVITA gGmbH in Rheinland-Pfalz und dem Saarland versorgt werden, welche von den Caritasverbänden Mainz, Speyer und Worms und den Barmherzigen Brüdern gegründet wurde und Mitte 2015 mit der Arbeit des Krisendienstes begann.